

Wiesbadener Tagblatt.

No. 50.

Dienstag den 1. März

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Die zum Sockelbau der neu zu erbauenden evangelischen Kirche dahier nöthigen Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu 3839 fl. 12 fr., sollen

Samstag den 12. März Morgens 9 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Behörde öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Lusttragende werden hierzu mit dem Anfügen eingeladen, daß der Etat und die Zeichnungen auf dem Baubureau, Louisenstraße No. 14, eingesehen werden können.

Wiesbaden, 25. Februar 1853.

Herzogl. Nass. Kreisamt.
Dr. Busch.

Gefunden:

1 Schürze, 1 Geldbörse mit Geld, 1 Cigarrenetuis.

Wiesbaden, 28. Februar 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köppler.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 1. März Vormittags 11 Uhr werden folgende Bauarbeiten zur Herstellung des Locals der Vorbereitungsschule in dem Münzgebäude dahier wenigstnehmend in dem Rathhaussaale hierselbst vergeben, und zwar:

Tüncherarbeit, angeschlagen . . . 57 fl.

Maurerarbeit 4 "

Schlosserarbeit 19 "

Wiesbaden, den 1. März 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. März und die darauf folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr, läßt A. M. Strauß dahier in seiner Wohnung, Marktstraße bei Herrn Kaufmann Otto Schellenberg, wegen Geschäftsaufgabe den ganzen noch übrigen Vorrath seines seither betriebenen Langenwaarengeschäfts, eine vollständige Ladeneinrichtung, verschiedene Möbel, als: 1 Canapee, 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Commode, freiwillig gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Wiesbaden, den 12. Februar 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 1. März Nachmittags 2 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Maria Kramer allerlei Möbel, als: Tisch, Commode, Schrank, Canapee, Stühle, Küchengeräthschaften u. in der Wohnung des Schreinermeisters Minor in der Steingasse dahier freiwillig gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigern.

Wiesbaden, den 1. März 1853.
648

Der Bürgermeister.
Fischer.

In der **Industriehalle** dahier werden fortwährend ebenso geschmackvoll als solid gearbeitete Gegenstände inländischer Gewerbetreibenden zum Verkauf eingestellt. Namentlich sind seit einigen Tagen durch Herrn Lackirer Hartmann Möbel nach einer neuen in Paris nun üblichen Fabrikationsart geliefert worden, welche durch ihre Eleganz sich auszeichnen. Die Perlmuttereinlagen und Vergoldungen sind bewundernswerth und übertreffen nach dem Urtheil Sachverständiger die Pariser Arbeiten. Die Industriehallen-Commission erlaubt sich daher alle, welche sich für die Fortschritte der Industrie interessieren, zum Besuch der Halle ergebenst einzuladen.
659

Frische Sendung

von den durch ihre vorzügliche Wirksamkeit bei Verdauungs- und Magenbeschwerden u. s. w. rühmlichst bewährten
225

Pastilles von Bad Rippoldsau

unterhalte ich fortwährend eine Niederlage und verkaufe davon die Schachtel (mit Gebrauchsanweisung) zu 28 fr.
H. Wenz, Conditor.

Kupferne und messingene **Flüssigkeitsmaasse**, sowie eiserne **Frucht-** oder **Trockenmaasse** nach Vorschrift sind zu haben bei
665 **J. L. Meckel**, Kupferschmied.

Privat-Entbindungs-Institut.

Ueber dieses so beliebte Institut, welches durch Lage, Einrichtung, Geheimnißbewahrung, Behandlung und billige Bedingungen alle Garantie bietet, ertheilt Auskunft die Vorsteherin **J. Rauch-Waller**, Hebamme und Geburtshelferin, F 57½ Stephansstraße in Mainz.
481

Allen verehrlichen Damen mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich nun auch **Strohhüte** zum Waschen und Umändern annehme und können verehrliche Damen überzeugt sein, daß alle mir ertheilten Aufträge in jeder Beziehung zur Zufriedenheit besorgt werden. Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich bereits neue Strohhüte erhalten habe.

A. Ebert, Putz- und Modehandlung,
649 untere Friedrichstraße No. 37.

Strohsohlen

in der **Filanda**, sowie bei dem Kaufmann Herrn **Philipp Eugenhühl** am Uhrthurm. Das Paar kostet 12 fr.
661

Mühlen-Verkauf.

Auf freiwilliges Anstehen wird die in Gonzenheim bei Homburg v. d. H. gelegene mittlere Erbleihmühle mit Hofraithe, Gebäulichkeiten und Ländereien

Mittwoch den 16. März d. J. Nachmittags 3 Uhr auf der Mühle selbst öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Täglich einzusehen von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt Herr Amtssecretär **Stumpf** in Homburg v. d. H. 650

Bei **G. M. Krieger** in der Nerostraße ist dörres **buchenenes Scheitholz** in Klasten und $\frac{1}{4}$ billig zu verkaufen. 651

Neue Sendung **Damen-Spenzer** (Polka's) in schönen Farben und bester Façon bei **G. L. Neuendorff**, Kranzplatz. 652

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine nach neuester Vorschrift gefertigten **Flüssigkeits-Maasse** zur geneigten Abnahme. 653
Chr. Schreiner, Spenglermeister.

Gicht-Wolle wieder vorrätzig bei **G. L. Neuendorff**. 654

Leinwand-Versteigerung

in **Frankfurt a. M.**

Donnerstag den 10. März Vormittags 10 Uhr werden wegen Aufgabe eines Leinwand-Geschäfts der Rest von:

33 Stück $\frac{1}{4}$ mittelfeine Bielefelder Leinen und
16 „ $\frac{1}{4}$ feine Irländische Leinen

in einzelnen Stücken in dem Vergantungszimmer gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

660

C. Belschner, Ausrufer.

Durch den Unterzeichneten sind **6000 fl.** gegen gute Hypothek gleich zu empfangen.

Auch sind zwei der schönsten **Landhäuser** unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Ferner wird ein Logis von 6 bis 7 Zimmern, Küche und was dazu gehört, in der Friedrich-, Louise- oder Rheinstraße zu miethen gesucht.

616

Friedrich Emmermann.

Zum Verwaltungsrath der Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist von Nassauischer Seite ein Mitglied neu zu wählen. Für diese Stelle, welche einen Mann erfordert, der erfahren und mit unseren Schiffahrts- und Verkehrs-Verhältnissen vertraut ist, dürfte — nach Ansicht mehrerer Betheiligten — **Herr Stellerrath Reichmann in Biebrich** die geeignetste Persönlichkeit sein, um die Interessen der Actionäre und des Landes gehörig zu vertreten. 658

I feel obliged to Mr Booth for publishing my opinion that, Two English Churches cannot be respectably maintained at Wiesbaden. This is my firm conviction, and one which I am anxious should be impressed upon all parties, Germans, as well as English.

The Circular which the Committee, not I alone, thought it their duty to send round to all the English Residents was with the view of informing them that the Clergyman doing duty at the Rose Hotel, The Revd Willm Barber, had been licensed by the Bishop of London as the British Chaplain for Wiesbaden. The part of it referring to Subscriptions, which Mr. Booth quotes, is nearly the same that has been added to every Circular, and to all the Notices placed in the Hotels — the Notice of our Church having been copied verbatim, for the Church at the Gymnasium. I now insert the whole of the Circular in order that all may judge how far insult could have been conveyed by it to any one.

Biebrich, Febay 26th 1853.

JASPER HALL.

THE CIRCULAR.

The Committee for managing the affairs of the English Church, beg leave to acquaint the Residents and Visitors of Wiesbaden, that the Revd William Barber has been appointed Chaplain at Wiesbaden, under the license of the Lord Bishop of London.

As voluntary subscription form the only fund for the remuneration of the Clergyman, and for defraying the attendant Church expenses, the Committee trust, that all who value the privilege afforded them of attending Divine Service, will see the necessity of contributing to it, and uniting in their endeavours to uphold and secure the maintenance and continuance of the English Church Establishment.

Wiesbaden, Febay 10th 1853.

JASPER HALL.

Chairman.

655

Wein-Versteigerung.

Heute Dienstag den 1. März Morgens 10 Uhr läßt der Unterzeichnete folgende Weine unter annehmbaren Bedingungen versteigern.

Verzeichniß:

2 Stück 1851r **Neroburger,**

1 " 1845r ditto

1 " 1844r ditto

3 " 1847r ditto

1 " 1849r ditto

2 " 1848r ditto

1 " 1842r ditto

2 " 1852r ditto

3 " 1844r **Rauenthaler,**

2 " 1842r **Winkeler,**

2 " 1846r **Neudorfer.**

Die Weine lagern in dem Kreidel'schen Hause dem Theater gegenüber. Die Proben werden vor der Versteigerung verabreicht.

656

C. Christmann.

Ein in der Steingasse gelegenes **Wohnhaus** nebst Garten ist wegen Wohnungsveränderung billig zu verkaufen.

657

Gesuche.

Eine gesetzte Person, welche im Rechnen und Schreiben, sowie in der Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Haushälterin oder Köchin. Näheres in der Expedition d. Bl. 662

Ein Mädchen, welches gut kochen, die häuslichen Arbeiten verrichten und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird auf 1. April Louisenplatz No. 2 gesucht. 646

2300 fl. werden gegen dreifache Versicherung bis den 1. Juli zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 663

Wohnungs-Gesuch.

Leute ohne Kinder mit einem soliden Geschäft, suchen bis zum ersten oder halben April eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör in einer gangbaren Straße, wo möglich gleicher Erde; auch darf es in einem Hintergebäude sein. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 664

Verloren.

Ein armer Tagelöhner verlor am Sonntag von der Nerostraße durch die Saalgasse bis zur Webergasse sein in einem leinenen Beutelschen erspartes Geld, worunter sich ein Kronenthaler, 3 Guldenstücke, mehrere halbe Guldenstücke und einiges kleine Geld befand. Der redliche Finder wird gebeten, solches bei Badmeister **Schumacher** im Römerbad abzugeben.

Ein **Kinder-Gummi-Heberschuh** wurde heute in der Nähe des Schloßhofs verloren. Der Finder wolle denselben in der Exped. d. Bl. gegen eine Belohnung abgeben. 666

Logis-Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am Markt No. 42 sind 4 bis 5 Zimmer, 2 Mansarden ic. auf den 1. April oder auch später zu vermieten. 667

Burgstraße bei Chr. Störfel ist im zweiten Stock ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Kammer, Küche, Keller, auf den 1. April zu vermieten. 587

Dopzheimerweg ist das Landhaus No. 1 c mit Hintergebäude und Garten, ganz oder getheilt, auf den 1. April zu vermieten. Auch ist dasselbe aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße No. 32. 276

Geisbergweg No. 18 ist ein vollständiges Logis zu vermieten und kann gleich oder den 1. April bezogen werden. Zu erfragen bei G. L. Hezel in der Burgstraße. 328

Heidenberg No. 19 ist im Vorderhause eine Dachwohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 668

Heidenberg No. 58 ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 589

Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist im Vorderhause ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 498

Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walthers ist eine geräumige Wohnung in der Bel-Etage auf den 1. April zu vermieten. Auch sind daselbst eine große Werkstätte, ein Speicher und zwei Kammern zu vermieten. 669

Kranz No. 5 ist ein Logis mit oder ohne Laden zu vermieten. 417

Langgasse No. 6 bei G. Fauser ist im mittleren Stock ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Speisekammer und Holzstall, bis in April zu vermieten. 418

- Marktstraße No. 5 bei Bäckermeister Jung ist eine vollständige Wohnung im zweiten Stock auf den 1. April zu vermieten. 670
- Marktstraße No. 18 ist vom 1. April an eine ruhige Familie das von Fräul. Wolf bisher bewohnte Logis, bestehend in 8 Piecen, 2 Speisekammern, Küche, Keller und Holzstall zu vermieten. Ebenso kann ein Zimmer mit 2 Cabinetten, möblirt, daselbst abgegeben werden. 337
- Marktstraße No. 28 ist eine Wohnung im dritten Stock, bestehend in 7 Piecen, Küche, 3 Dachstuben und sonstigem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und kann sogleich oder später bezogen werden. 454
- Messergasse No. 2 bei Wilh. Boths ist ein vollständiges Logis im Hinterhause auf den 1. April zu vermieten. 202
- Messergasse im goldnen Lamm bei Friedrich Käßberger ist ein Laden mit vollständiger Wohnung auf 1. April zu vermieten. 591
- Messergasse 32 ist eine Wohnung nebst Werkstätte zu vermieten. 671
- Mühlgasse No. 4 sind im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Cabinet; ferner Geisbergweg No. 14 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit und ohne Möbel auf den 1. April zu vermieten. Näheres bei G. Hack. 248
- Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock meines Hauses, eine geräumige Familienwohnung, 5 freundliche Zimmer mit abgeschlossenem Vorplatz, sowie Mansarden und alles sonstige Zubehör enthaltend, wegen Wohnortsveränderung auf den 1. April zu vermieten. H. Heyman. 536
- Neugasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit Cabinets zu vermieten. 167
- Nerostraße No. 13 ist auf den 1. April ein Logis zu vermieten. 672
- Nerothalweg No. 4 ist ein kleines Logis auf 1. April zu vermieten. 673
- Oberwegergasse bei Bäcker Berger ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten, auch kann Kost dazu gegeben werden. 626
- Röderstraße bei Adam Dörr ist im obern Stock ein Logis zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 674
- Röderstraße No. 12 können mehrere Herren Logis erhalten. 501
- Saalgasse No. 2 sind 3 Logis, das eine mit Werkstätte, zu vermieten. 502
- Saalgasse No. 3 ist im 2. Stock eine Wohnung zu vermieten. 627
- Saalgasse No. 4 ist ein möblirtes Zimmer und im Hinterhaus eine Wohnung zu vermieten. 340
- Saalgasse No. 11 ist im Hinterbau auf 1. April ein kleines Logis zu vermieten. 592
- Saalgasse No. 12 ist im zweiten Stock ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 675
- Saalgasse No. 21 sind 2 Logis auf den 1. April zu vermieten. 628
- Steingasse No. 6 bei Reinhard Weil ist im ersten Stock ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Zubehör, und auch ein Dachlogis auf den 1. April zu vermieten. 459
- Untere Friedrichstraße No. 35 ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung gleicher Erde an eine stille Familie auf den 1. April zu vermieten. 344

1200 und 500 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition. 505

1700 — 1800 fl. liegen gegen gute gerichtliche Versicherung in hiesige Stadt zum Ausleihen bereit. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 629

8000 fl. liegen gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen bereit. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 676

Stadtpost.

Affisen, I. Quartal.

Verhandlung heute Dienstag den 1. März:

- 1) Anklage gegen Carl Krämer von Eddersheim, 36 Jahre alt, Tagelöhner, wegen Nothzucht.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jekeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator v. Eck.

- 2) Anklage gegen Franz Joseph Christ von Zeilsheim, 28 Jahre alt, Schuhmacher, wegen Falschmünzens.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jekeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Gramer.

Verhandlung vom 28. Februar.

Die Angeklagten Jacob Seibold und Johann Schramm von Weiskirchen, wegen ausgezeichneten Diebstahls, wurden von den Geschwornen für schuldig erkannt, und von dem Affisenhofe Ersterer zu 2 Jahren Zuchthaus, geschärft durch Kostbeschränkung, Letzterer zu 2 Jahren Correctionshaus verurtheilt. Die Kosten betragen mit Ausnahme der noch zu liquidirenden 134 fl. 32 fr.

Wiesbaden, 27. Februar. Vorgestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde einem Schreinergefallen dahier eine silberne Taschenuhr gestohlen. Gestern Abend um dieselbe Zeit stand ein Junge auf der Straße und unterhandelte mit einem Soldaten wegen des Verkaufs einer Uhr. Da wird er plötzlich auf der Schulter berührt, er dreht sich um und sieht einen Polizeidiener, der sich die Uhr, die 24 Stunden vorher gestohlen worden, ausbittet. So sollte jeden Dieb die Strafe ereilen.

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 1. März: *Fidelio*, große heroische Oper in 2 Akten von R. Treitschke. Musik von L. van Beethoven. Rocco: Hr. Schiffbenker vom Stadttheater zu Mainz als Gast.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und Abends an der Casse für 12 fr. zu haben.

Tägliche Fremdenliste.

(Angesommen am 28. Februar.)

Adler. Hr. Vogler, Accessist aus Höchst. Hr. Stollberg, Rfm. aus Neuwied. Hr. Waldecker, Hr. Delius, Kfste und Hr. von Sohlern, Gutsbesitzer aus Bielefeld.

Grüner Wald. Hr. Roth, Rfm. aus Wipperfurth.

Hof von Holland. Hr. Nendörfer, Rfm. a. Stromberg. Hr. Eller, Rfm. aus Köln. Hr. Grimm, Hr. Reichenau u. Hr. Waig, Lieutenants a. Weilburg. Hr. Kuf, Pfarrer a. Eschhofen. Hr. Hammerschlag, Rfm. a. Limburg. Hr. Petry, Bürgermstr. u. Hr. Verslaffen, Gutsbesitzer aus Destrich. Hr. Schmidt, Verwalter aus Braubach. Hr. Müller, Rfm. aus Frankfurt.

Taunus-Hotel. Hr. Siebert, Rfm. aus Hadamar. Hr. Werner, Rfm. a. Köln.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 2, 5 Uhr.

Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Nachm. 1½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr.

Morgens 9 Uhr.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 28. Februar 1853

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1530	1525	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	101½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	85½	85	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	90½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	36½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	76½	76	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	52½	51½
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R. . . .	120½	127½	" 4% ditto	99½	98½
" fl. 500 " ditto	—	196	" 3½% ditto	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	—	80½	" fl. 50 Loose	96½	96
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	103½	" fl. 25 Loose	32½	32
Preussen. 3½% Staatsschuldsh.	94	93½	Baden. 5% Obligationen	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld	43½	43	" 3½% ditto v. 1842	93½	92½
" 1%	23½	23½	" fl. 50 Loose	69½	68½
Holland. 4% Certificate	—	96½	" fl. 35 Loose	40½	40½
" 2½% Integrale	66	65½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	103½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99	" 4% ditto	100	99
" 2½% " " b. R.	57½	57	" 3½% ditto	93	92½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	96½	" fl. 25 Loose	28½	28
" 3½% Obligationen	93½	93½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	30½	30
" Ludwigsh.-Bexbach	105	104½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	96½	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846	96½	96
" 3½% ditto	92½	91½	" 3% Obligationen	87½	86½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97½	" Taunusbahnactien	317	315
" Sardinische Loose	43½	42½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	118	117½

Vereins-Loose à fl. 10 9½ P. 9½ G.

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	1½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen . . . , 9. 44½-43½	20 Fr.-St. . . , 9. 29-28	Pr. Cas.-Sch. , 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or , 9. 57-56	Engl. Sover. , 11. 53	5 Fr.-Thlr. , 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. , 9. 53-52	Gold al Meo. , 382-380	Hochh. Silb. , 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **H. Schellenberg.**

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag, (Beilage zu No. 50.) 1. März 1853.

Für Unterhaltung.

Sir John Richardson's Reise durch das arktische Amerika
zur Auffuchung Franklin's und seiner Gefährten.

Von Dr. W. Uhlig.

(Fortsetzung.)

Nach der Auskunft, die Richardson von den Eskimos erhielt, ist es durchaus unwahrscheinlich, daß die Entdeckungsschiffe oder ihre Mannschaft nach dem Continent von Nordamerika gekommen sind; im folgenden Jahre vergewisserte sich Mr. Rae außerdem noch, daß die Eingebornen von Wolastonland weder Schiffe noch weiße Männer gesehen hatten. Diese That- sachen hatten zur Folge, daß die Admiralität die folgenden Nachforschungen zur Auffindung Sir John Franklins in die Nähe der Melville-Insel dirimirte; und zwar sollte Capitän Collinson und Commander Bullen von Westen her versuchen sich ihrer Küste zu nähern, während Capitän Austen und das Geschwader von kühnen Schiffen in seinem Gefolge diese ultima Thule von der Ostseite her zu erreichen trachteten.

Nachdem der 1. und 2. September dazu verwandt worden waren, das Gepäck für den Marsch vorzubereiten, setzte sich die Gesellschaft am 3ten in Bewegung. Man nahm Pemmikan für 13 Tage mit, ferner Kochgeräths- schaften, Bettzeug, Schneeschuhe, astronomische Instrumente, Bücher, Munition, Vogelflinten, ein tragbares Boot, Netze, Stricke und einen Pack mit ge- trockneten Pflanzen. Die Ladung, welche jedem Manne zugetheilt wurde, betrug ungefähr 60—70 Pfund; Mr. Rae übernahm freiwillig die Fort- schaffung eines beinahe gleichen Gewichtes, Richardson selbst konnte, da er seinen Kräften für den Marsch nicht traute, nicht wie früher eine größere Last auf sich nehmen, sondern trug nur eine Vogelflinte nebst Munition, einige Bücher u. dgl. Sechs Büchsen mit Pemmikan wurden vergraben, ebenso eine Quantität Pulver. Die Zelte, welche bei den Booten aufge-

schlagen waren, blieben stehen; ja man fügte noch einige Kochgeräthschaften und Beile zum Gebrauch für die Eskimos bei, vielleicht um Schonung des Zurückgelassenen hierdurch zu erwirken.

Der Marsch ging nur langsam von statten, da die meisten Leute besonders die zwei älteren Seemänner, sehr schlechte Fußgänger waren. Ein Fluß, den man bald kreuzte, erhielt den Namen Rae-River, nach dem verdienstvollen Begleiter Richardsons, dem dieser nicht genug Lob zu spenden vermag, und dem er größtentheils den glücklichen Ausgang der Expedition zuschreibt. Die Eskimos, die man traf, waren sehr freundlich und leisteten allen gewünschten Beistand. Richardson trat in ein Zelt und fand in demselben 6—7 Weiber, nahezu nackt und äußerst schmutzig, welche die Köpfe senkten und große Bestürzung verriethen. Sie nahmen die Geschenke, die er ihnen anbot, schienen aber sehr froh zu sein, als er wieder ging. Einer von den Eskimos erkundigte sich sehr genau nach den Booten, und obgleich man ihm den Standort derselben verschwieg, so konnte er und seine Genossen sie doch leicht finden, da sie nur den Fußspuren nachzugehen brauchten.

Mit Mühe setzte man über Richardson-River und gelangte bald in das Thal des Kupferminensflusses, den man am 5ten erreichte. Die Vegetation an den Ufern des Flusses ist ungemein spärlich, und das Ganze gewährt einen Anblick, der den Ländern Sibiriens gleichkommen mag. Am 6ten war ein kalter, klarer Tag, und die Reisegesellschaft bewillkommte freudig die Sonne, welche ihnen länger als vierzehn Tage fremd gewesen war. Unter 67° 22' nördl. Breite traf man auf ein kleines Gehölz von verbütteten Tannen, von denen der größte Stamm 4 Fuß über der Erde einen Umfang von 37 Zoll hatte. Der Durchschnitt zeigte so zahlreiche und feine Jahresringe, daß man sie nicht zu zählen vermochte. Uebrigens führte die gänzliche Abwesenheit junger Pflanzen auf die Vermuthung, daß das Klima sich hier verschlechtert habe und daß die Gegend nicht länger fähig sei, Bäume so nahe an der See zu erzeugen, wie dieß früher der Fall gewesen war.

Am nämlichen Abende erlebte Mr. Rae und Albert, der Eskimodolmetscher, ein interessantes Jagdabenteuer. Kaum einige Meilen von dem Bivouak bemerkten sie eine Heerde von Moschuskühen, welche unter der Anführung eines alten Bullen ruhig grasten. Obwohl sie sich vorsichtig beischlichen, so wurden sie doch zeitlich von dem Bullen bemerkt, der alsbald langsam gegen sie kam, während die Kühe eine kreisförmige Gruppe bildeten. Unter fortwährendem Gebrülle, den Boden mit den Füßen stampfend, und entschieden kampflustig rückte das Thier immer näher, indem es zugleich seinen Rumpf mit seinem schußfesten Vorderkopf zu decken suchte; ein starker Moschusgeruch erfüllte zugleich die Atmosphäre.

Nachdem die Jäger ihre Bajonnets aufgesteckt hatten, gingen sie dem Ochsen langsam entgegen, worauf die Kühe entflohen. Endlich wendete sich auch der standhafte Vorkämpfer und empfing alsbald eine Ladung in das Hintertheil. Augenblicklich drehte er sich wieder und schien unter fortwährenden heftigen Bewegungen zu schwanken, ob er den Kampf annehmen solle oder nicht. Endlich nahm er seinen Rückzug und in wenigen Secunden sah man ihn schon den Gebirgsrücken erklimmen, um sich mit seiner Heerde zu vereinigen.

Diese Thiere bewohnen die hügeligen, unfruchtbaren Gründe zwischen dem Welcome- und dem Kupfergebirge, von 63 oder 64° nördl. Breite bis zu dem Eismeere, und nördlich davon, soweit als sich die Untersuchungen der Europäer bis jetzt erstreckt haben. Sie wandern von einem Orte zum andern, um an den von Schnee entblösten Abhängen der Hügel ihr Futter zu suchen, und erklimmen diese mit einer Gewandtheit, wie man sie ihrem sonstigen Aussehen nach kaum für möglich halten sollte. In Bezug auf ihre Größe kommen sie beinahe den kleinsten Hochland- oder Orkneys-Ochsen gleich; doch sind sie compacter gebildet und ihr zottiges Haar berührt überall den Boden. In ihrem Baue unterscheiden sie sich von dem zahmen Rindviehe durch die Kürze und Stärke der Halsknochen und die Länge der Rückenknöchel-Fortsätze.

Eigenthümlich ist der Moschus, der Mangel eines Schwanzes, der überdies dem Thiere nicht nöthig ist, da es während des kurzen Sommers die Anhöhen bewohnt, wohin nur wenige Moskitos kommen; auch ist es durch sein dickes Haar gegen deren Angriffe hinlänglich geschützt; die Vorderfüße haben an ihrer Außenseite einen accessorischen dünnen Knochen, ungefähr von ihrer halben Länge.

Bei der Fortsetzung der Reise gelangte man über die von den Eingebornen gelegentlich ausgebeuteten Kupferdistrikte, und Mr. Rae fand auch ein Stück Chromeisen, welches besonders im primitiven Porphyr vorkommt und so wichtig wegen der schönen Farbe ist, die man daraus verfertigt.

Am 11. September wurde der Kendall-Fluß überschritten; ungemein traurig war die Gegend, die man zunächst durchwanderte. Dicker Schnee bedeckte den Boden und die Eintönigkeit des Weges wurde nur durch die Seen unterbrochen, die gleich schwarzen Abgründen den Wanderern entgegenstarrten. Die nächste Nacht war noch trauriger; aus Mangel an Holz konnte kein Nachteffen bereitet werden, und die heftige Kälte ließ mehrere der Leute nicht schlafen. Richardson hörte einige derselben bitterlich weinen, er selbst und Mr. Rae schliefen nebst den andern gut.

Unglücklicherweise verfehlte eine von Fort Confidence abgeschickte Gesellschaft, aus einem gewissen John Hope und zwei Indianern bestehend,

Richardson's Partie in Folge des dicken Schneegestöbers und erreichte erst den Kendall zwei Tage später. Indem sie hier die Spuren des Floßes auf- fanden und dann den Fußspuren folgten, erreichten sie das erwähnte Bivouak erst zwei Tage, nachdem Richardson es verlassen hatte. Verschiedene Gehölze, die man am folgenden Tage fand, nebst der Jägerbeute Mr. Rae's und Alberts, aus einem Rennthiere und einigen Schneepärchen bestehend, machten den Zustand erträglicher und gaben neue Kräfte.

Am 13ten bemerkte man eine Gesellschaft von Indianern, die von der erwarteten Ankunft Richardson's unterrichtet waren und deshalb Stand hielten; sie waren wohlgenährt und auch ihren Hunden sah man an, daß die Jagd ungewöhnlich ergiebig gewesen war. Sie hätten bei einiger Dekonomie wohl für den ganzen Winter Vorrath anlegen können, aber daran denkt das Volk nicht, so lange Ueberfluß da ist; dafür müssen sie aber oft arg hungern und fallen den Posten der Compagnie nicht wenig zur Last. Ein Indianer, den man als Führer ausgenommen hatte, geleitete die Gesellschaft den noch kurzen Weg nach Fort Confidence, welches man am 15. September gegen Abend erreichte.

Mr. Bell erwartete hier die Expedition und hatte einstweilen an der Stelle der meist verbrannten Gebäude, die von Simpson und Dease errichtet worden waren, ein großes Magazin, zwei Gebäude für die Mannschaft und ein Wohnhaus für die Offiziere herstellen lassen, wovon das letztere eine Halle, drei Schlafzimmer und eine Vorrathskammer enthielten; dieses Gebäude war bis auf das Legen der Fußböden und das Austafeln fertig. Es blieb noch übrig, eine Küche zu errichten und Stühle, Tische und anderes Geräthe zu verfertigen, welche Arbeiten von den mit der Art sehr bewanderten Canadiern in kurzer Zeit vollendet wurden.

Am 16ten faßte Richardson seine Depeschen an die Admiralität ab und schrieb Briefe an seine Familie, am 17ten war feierlicher Gottesdienst, dem die ganze Gesellschaft, selbst die römisch-katholischen Canadier, beiwohnten. Da mit Einschluß der Bell'schen Partie jetzt in allem 42 Menschen zu versorgen waren und noch dazu auf fleißigen Besuch der Indianer gerechnet werden mußte, so wurden mit den zwei Canadiern, welche die Depeschen nach Isle de la Grose zu befördern hatten, noch 3 Canadier und 13 Engländer nach dem großen Sklavensee geschickt, wo sie an einem sehr ergiebigen Fischereiplatz, an Vig Island, überwintern sollten.

(Fortsetzung folgt.)